

**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal  
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal  
**Band:** 46 (1988)

**Buchbesprechung:** Bibliographie

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

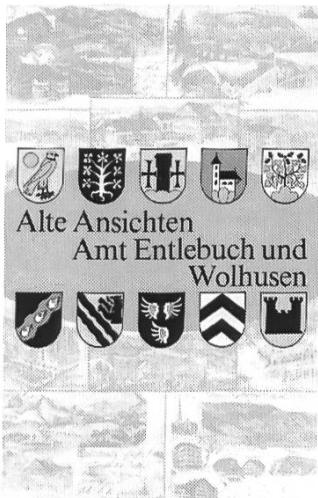
**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bibliographie



*Otto Wicki und Georges Bühlmann: Alte Ansichten Amt Entlebuch und Wolhusen, 412 Seiten mit rund 700 Ansichten alter Postkarten, Eigenverlag der Autoren, Bestellung bei: Hildegard Zemp-Jenni, Feld, 6170 Schüpfheim, (Telefon 041 76 14 31). Preis: Fr. 36.–.*

Unsere Zeit ist so schnellebig, dass wir heute nicht mehr wissen, was gestern war. Das Buch stellt eine Auswahl von Ansichten aus unserer Gegend um die Jahrhundertwende dar, wobei auch die spätere Zeit berücksichtigt wird. Die beiden Autoren Otto Wicki und Georges Bühlmann scheutn nicht vor dem grossen Aufwand zurück. Sie sammelten und fotografierten die alten Postkarten seit rund zehn Jahren und gingen auch das Risiko der hohen Druckkosten ein.

*Das Buch mit 412 Seiten zeigt:*

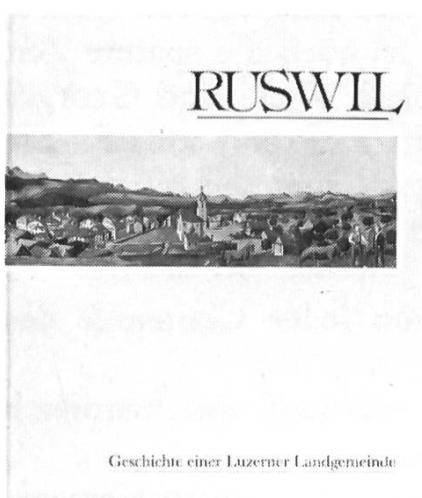
- Rund 700 Ansichten alter Postkarten von jeder Gemeinde des Entlebuchs und Wolhusen.
- Eine kurze Beschreibung jeder Ansicht, verfasst von historisch interessierten Bürgern unserer Gemeinden.
- 15 historische Abhandlungen des Postwesens aus unseren Gemeinden anhand alter Dokumente und Stempel um die Jahrhundertwende. Diese geben einen interessanten Einblick in das Postwesen des Entlebuchs und von Wolhusen.
- Einen Blick in das Leben und Treiben unserer Väter und Vorfahren und in ihr damaliges Gewerbe.

- Eine Darstellung der alten Häuser und Dörfer und ihrer beginnenden Entwicklung.
- Zustände des früheren Verkehrs und die Entwicklung der Verkehrswege.

Die Sammlung der Postkarten ist einmalig. Das Buch stellt einen historischen Wert dar, da eine solche Sammlung heute kaum mehr möglich ist. Die Auflage wird strikte auf 3000 Exemplare limitiert. Davon ist eine gewisse Anzahl für die Gemeinden reserviert.

Das Buch interessiert jede Entlebucherin und jeden Entlebucher, die Heimwehentlebucher und die Bürger von Wolhusen. Es eignet sich als Geschenk der Gemeinden für Jungbürgerfeiern. Das Buch sollte in keiner Schule und Bibliothek fehlen. Für Private, das Gewerbe und für die Industrie ist es ein Geschenk von bleibender Erinnerung. Jeder, der an der Kultur unserer engeren Heimat Interesse hat, wird es kaufen. Wolhuser und Entlebucher, die auswärts wohnen, werden in angenehmer Erinnerung an ihre Heimat darin blättern.

Für Philatelisten und Postkartensammler ist es ein unentbehrliches Nachschlagewerk.



*Berthe Widmer mit weiteren 15 Autoren: Ruswil – Geschichte einer Luzerner Landgemeinde, 600 Seiten, 78 Farb- und rund 200 Schwarzweissbilder, Eigenverlag der Einwohnergemeinde Ruswil, zu beziehen bei: Gemeindekanzlei Ruswil. Preis: Fr. 65.– (Papp-einband) resp. Fr. 75.– (Leineneinband).*

«Ruswil – Geschichte einer Luzerner Landgemeinde» ist ein aussergewöhnliches Werk. Die kompetente Historikerin Prof. Dr. Berthe Widmer, langjährige Dozentin an der Historischen Fakultät der Universität Basel, zeichnet als Hauptautorin. Sie erforschte und

bearbeitete die umfangreichen Themen über die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Ruswil, deren Bürgerrecht sie besitzt. Ergänzt mit einer reichen Bildauswahl, vermittelt die Verfasserin einen tiefen Einblick in die Vergangenheit Ruswils, das damit erstmals eine umfassende Gesamtdarstellung seiner Geschichte erhält. Fünfzehn weitere Autoren beleuchten andere Seiten der Ortsgeschichte, und das Kapitel «Ruswil heute» führt den Leser in die Gegenwart.

Das Werk umfasst 600 Seiten, es enthält 78 Farb- und rund 200 Schwarzweissbilder. Mit dem Personen- und Ortsregister lassen sich Informationen über einzelne Personen oder Orte finden, Anmerkungen sowie Quellen- und Literaturangaben bieten Hinweise auf weitergehende Informationsquellen.

Das fadengebundene Buch mit farbig kaschiertem Pappeinband im Format 20 × 24 cm ist vom einheimischen Grafik-Atelier «Chöschu & Partner», Sigigen, leserfreundlich gestaltet.

Das neue Ruswiler Geschichtsbuch eignet sich als ideales Geschenk für jede Gelegenheit und wird besonders auch alle Heimweh-Ruswiler in der Fremde erfreuen.

### Zum Inhalt:

#### *Allgemeine Geschichte*

*Josef Speck:* Die Ruswiler Gegend in schriftloser Zeit

*Berthe Widmer:* Politische Geschichte der Gemeinde Ruswil von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert

*Berthe Widmer:* Von der Twing- zur Korporationsgemeinde. Mit einem Anhang von

*Josef Küng,* Ruswil, Aus der Chronik der Twinggemeinde (Korporation) Ruswil

*Josef Küng:* Die Hofnamen in der Gemeinde Ruswil

*Charles Hurni:* Von alten Ruswiler Geschlechtern

#### *Wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung*

##### *Die wirtschaftliche Entwicklung*

*Berthe Widmer:* Landwirtschaft und Gewerbe bis zum beginnenden 20. Jahrhundert

*Charles Hurni:* Unwetter und Unglücksfälle

*Charles Hurni:* Strassen, öffentlicher Verkehr und Postwesen

## *Das kulturelle Ruswil*

*Georges Herzog:* Kirchliche und weltliche Kunst- und Kulturdenkmäler

*Werner Wandeler:* Ruswil – ein Zentrum der ländlichen Schaubühne

*Hans Stirnimann:* Die Schulen in der Gemeinde Ruswil

*Charles Hurni:* Die Armenanstalt (Altersheim) Rütmatt

*Pius Müller:* Bedeutende Persönlichkeiten

## *Das Volksleben*

*Anton Bürkli:* Sagen und Legenden

*Anton Bürkli:* Kirchliches und weltliches Brauchtum

*Anton Bürkli, Rudolf Gut, Emil Koch:* Vereine und Organisationen

*Charles Hurni:* Genossenschaftswesen

*Rudolf Habermacher:* Ruswiler Originale

## *Ruswil heute*

*Adolf Bühler:* Die politische Gemeinde Ruswil

*Anton Bürkli:* Der Gemeindeteil Werthenstein-Unterdorf

*Siegfried Arnold:* Die römisch-katholische Kirchgemeinde Ruswil

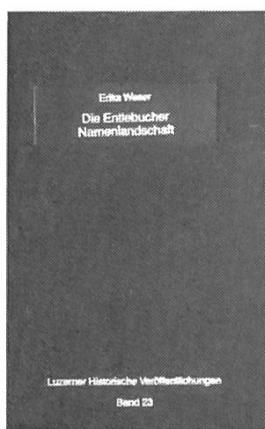
*Heinz Kägi:* Hopöschen – eine Heimat der Evangelisch-Reformierten

## *Anhang*

*Pius Müller, Hans Stirnimann:* Verzeichnis der Behördemitglieder und Seelsorger

*Rita Blumenthal, Giovanni Menghini:* Personen- und Ortsregister

Abbildungsnachweis



*Erika Waser: Die Entlebucher Namenlandschaft, Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. 454 Seiten, 16 Abbildungen, 15 Karten. Luzerner Historische Veröffentlichungen, Band 23, herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern. Rex-Verlag Luzern/Stuttgart. Fr. 69.–.*

Die kürzlich erschienene aufschlussreiche Studie bildet vor allem einen gewichtigen Beitrag zur luzernischen Namenforschung und Siedlungsgeschichte. Die Verfasserin Erika Waser ist in Escholzmatt

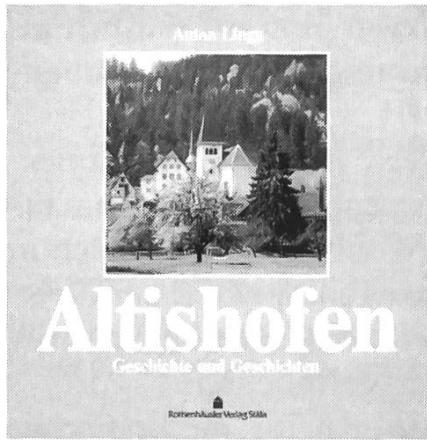
und Wolhusen aufgewachsen und seit mehreren Jahren beruflich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle für Namenkunde an der Universität Bern tätig.

Mit dem vorliegenden umfassenden Werk ist ein bisher unerforschtes Teilgebiet der schweizerischen Namenlandschaft fachmännisch untersucht und aufgearbeitet worden. Wohl gab es bisher schon einige Abhandlungen meist älteren Datums zu Teilespekten der Orts- und Flurnamen des Entlebuchs, die aber den zeitgemässen Ansprüchen und Erwartungen nicht mehr zu genügen vermochten.

Im einleitenden Kapitel erläutert die Autorin ihr methodisches Vorgehen bei ihrer Forschungsarbeit, mit der ein immenses Akten- und Urkundenstudium einherging. Trefflich wird das geographische und historische Umfeld des Untersuchungsgebietes, des 409 km<sup>2</sup> messenden Amtes Entlebuch mit seinen neun politischen Gemeinden, beschrieben. In der überaus abwechlungsreichen und vielgestaltigen Landschaft zwischen Alpen und Mittelland dominiert heute eindeutig die Graswirtschaft, zu der sich im Haupttal auch etwas Industrie und in bestimmten Regionen ein nicht unbedeutender Wintertourismus gesellen.

In besonderen Kapiteln werden die Gewässer-, Siedlungs- und Rodungsnamen sowie die Lehnwortnamen aufgelistet und gedeutet. Rodung und Landnahme haben sich zweifelsohne über eine grosse Zeitspanne erstreckt. In der Untersuchung schimmert eine einfühlbare Vertrautheit der Verfasserin mit den Örtlichkeiten und landschaftlichen Gegebenheiten durch.

Die Darstellung besticht durch die saubere graphische Gestaltung und eine hervorragende Gliederung. «Die Entlebucher Namenlandschaft» ist ein nach modernsten Prinzipien der Namenforschung konzipiertes wissenschaftliches Werk, das aber ob den erwähnten Eigenschaften auch für den Nichtfachmann erfreulich leicht lesbar ist. Das Buch ist für alle mit der heimatlichen Erde verwurzelten – eingesessenen und ausgewanderten – Entlebucher von bleibendem und stets aktuellem Wert. Es verdient eine grosse Verbreitung unter der Bevölkerung.  
*Alois Häfliger*



*Anton Lingg: Altishofen – Geschichte und Geschichten, 79 Seiten, reich illustriert mit Fotos, Federzeichnungen, Stichen und einem Linolschnitt, Rothenhäuser Verlag Stäfa, Bestellung bei: Raiffeisenbank Altishofen. Preis: Fr. 28.–.*

«Dorfchroniken von A bis Z» heisst die Reihe von bürgernahen, aktuellen Heimatbüchern, mit denen der Verleger Paul Rothenhäusler nicht den Anspruch von Vollständigkeit und Wissenschaftlichkeit erheben, sondern einfach einen Beitrag leisten will zum vermehrten Verständnis für den Ort, wo man daheim ist, wo tausend Geschichten die Vergangenheit besser erklären als die nackten, durch schriftliche und archäologische Dokumente bewiesenen Tatsachen. Nachdem im ersten Buch dieser Reihe der letzte Buchstabe des Alphabets zum Zuge kam, Zollikon, steht Altishofen auf dem Buchdeckel der zweiten Publikation, eines reich illustrierten Bändchens mit einem farbigen Titelbild. Das Herzstück im dreiteiligen Aufbau (Geschichte, Geschichten, Chronik) ist die Sammlung von Geschichten, wie sie früher im Dorf weitererzählt wurden und wie sie Anton Lingg zu Ohren kamen, wenn er als Posthalter von altem Schrot und Korn von Gehöft zu Gehöft zog, die Briefe, Pakete und Zeitungen ablieferte und immer Zeit fand für ein freundschaftliches Gespräch. Was er dabei an Geschichten zusammentrug und in seinem Kopf speicherte, gab er bei Gelegenheit mündlich weiter, er schrieb es aber auch in einem dicken Ordner auf, wollte es veröffentlichen, konnte das Vorhaben aber nicht mehr ausführen.

«Mein Vater fühlte sich nie als Schriftsteller», sagte an der Buchvernissage im Schloss Altishofen Sohn Kurt Lingg, der erst spät begonnen hatte, sich für die Geschichtensammlung seines Vaters zu interessieren, sich nach dessen Tod aber verpflichtet fühlte, die Altishofer Bevölkerung teilhaben zu lassen an dieser Hinterlassenschaft.

Als einen Glücksfall bezeichnete der Sohn das Zusammentreffen

mit dem Verleger Paul Rothenhäusler, der die Manuskripte mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Rücksicht auf den Verfasser ausgewählt und redigiert habe, so dass die Texte authentisch geblieben seien.

Und der Verleger selber drückte seine Freude darüber aus, dass die Altishofer Chronik – abgesehen davon, dass sie nicht im Luzerner Hinterland gedruckt wurde – ein wirkliches Heimatbuch geworden sei. «Denn», so berichtete er, «es ist ein Gemeinschaftswerk von Leuten aus Altishofen und Umgebung.» Nicht nur Hans Marti aus Nebikon habe sich mit Rat und guten Fotografien an der Herausgabe beteiligt, auch das farbige Titelbild stamme von einem Einheimischen, von Anton Hunkeler. Seine Tochter Cilla habe eigens einen Holzschnitt geschaffen, und auch die Federzeichnung mit dem Brauchtum sei Altishofer Kunst; Annemarie Erni habe sie für das Schlossfest gemalt.

*Adelheid Aregger*